

Beromünster: Musikschule Michelsamt-Surental

18 Talente präsentierten sich im Stiftstheater

An der traditionellen Talentbühne der Musikschule Michelsamt-Surental zeigten sich am Dienstag, 5. Mai, zahlreiche Kinder und Jugendliche von ihrer besten Seite. Für sie ist das Musizieren weit mehr als eines unter vielen Hobbys: Sie investieren einen grossen Teil ihrer Freizeit in die Musik. Im Stiftstheater gaben sie eine eindrückliche Kostprobe ihres Könnens.

Susanne Bättig

Der Viertklässler Janis Hänggi aus dem Bühl ist eines der jüngsten Talente an der Musikschule. Mit flinken Fingern und ohne Blick auf die Noten spielte er die Originalfassung von «Für Elise», dem Klavierklassiker schlechthin. Ein Talent zeigt sich oft dadurch, dass einem etwas vergleichsweise leichtfällt. Man lernt eine Sprache schneller, hat bei den Zahlen rasch den Durchblick, oder der Umgang mit Menschen gelingt spielend. Bei Janis Hänggi spürte das Publikum sofort, dass er ein tolles Gespür für die Musik hat und ihm das Notenlesen in den Schoss zu fallen scheint. Die «Klavierzunft» war mit Vanessa Pfoster, Selma Herzog, Dominik Matenberger und Joline Oetterli gleich fünffach vertreten.

Stundenlanges Training

Talent allein reicht aber nicht, um eine tolle Musikerin zu werden. Dies zeigte Joline Oetterli eindrücklich. Die Gun-



Talentbühne der Musikschule Michelsamt-Surental: Die Finger des Gunzwilers Janis Hänggis tanzten flink über die 88 Tasten. Alina Galliker aus Beromünster überzeugte mit einem virtuos Althornsolo, begleitet am Klavier von Mayumi Hasegawa. Bilder: zvg

zweilerin wurde mit dem Cornet vor einem Jahr ins Kantonale Talentförderungsprogramm «TMLU» aufgenommen. So darf sie nebst Unterricht auf zwei Instrumenten aus einem breiten Kursangebot die für sie passenden Angebote besuchen. Zusätzlich spielt sie

in der Jugend Brass Band Michelsamt-Surental, der BB Rickenbach und nimmt an Wettbewerben und Musiklagern teil. Durch stundenlange Trainings überzeugte sie am Klavier mit einem perlernd gespielten «Drei Haselnüsse für Aschenbrödel» und einem

hochvirtuos Cornetsolo, am Klavier begleitet von Mayumi Hasegawa. Auch Jerrel Oetterli, Alina Galliker und Ivan Habermacher wussten mit ihren Blechblasinstrumenten zu überzeugen. Virtuos turnten sie durch die höchsten Lagen, überzeugten mit stu-



penden Technik und musikalischem Gespür.

Talente bei allen Instrumenten

Die Holzblasinstrumente waren mit der erst im zweiten Unterrichtsjahr befindenden Samira Graber, Querflöte, und den virtuos im Duett mit ihrer Lehrerin Christina Wyss spielenden Saxophonisten Alessandro Capasso und Olivia Weber vertreten. Die Streichinstrumente wurden von Gina Bucher, ihrer Cousine Vivienne Bäsle, den Schwestern Jana und Mara Germann und Rahel Lusser in ihrer klanglichen Vielfalt präsentiert. Gina Bucher überzeugte mit einem technisch und musikalisch hervorragend gespielten Violinkonzert von Joseph Haydn. Es bleibt zu wünschen, dass sie ihre Geige auch nach der Matura immer wieder zur Hand nimmt. Mit Alisha Kieliger, Gesang, und Nelson Scheuber, Schlagzeug, wurden zwei weitere spannende musikalische Kontraste gesetzt, die das Publikum beeindruckten.

Unbändige Spielfreude

Und nun kommt der dritte Aspekt ins Spiel, der für die Entwicklung eines Talentes unumgänglich ist: Die Motivation und der innere Antrieb, sich lustvoll auf seinem Fach weiterentwickeln zu wollen. Dieser Aspekt war an diesem Abend unüberhörbar und machte den Abend durch die unbändige Spielfreude der Auftretenden zu einem kleinen Kunstwerk.

Mittel aus dem Lotteriefonds des Kantons Luzern

29 Mio. Franken für gemeinnützige Projekte

Der Kanton Luzern unterstützte im Jahr 2025 gemeinnützige Projekte im Umfang von 29 Millionen Franken aus Lotteriemitteln. Das sind über alle Departemente und die Staatskanzlei gesehen 2,6 Millionen Franken mehr als im Vorjahr.

(pd) Unter anderem wurden diese für die Sportförderung von Vereinen und privaten Organisationen sowie für Beiträge an diverse kulturelle Institutionen eingesetzt. So wurden z.B. das kantonale Schwingfest in Root und die Lucerne Regatta gefördert. Den höchsten Beitrag erhielt die Pilatus Arena, eine Sport- und Eventhalle in Kriens. Im Jahr 2025 wurde sie mit insgesamt vier Millionen Franken aus

den Lotteriemitteln unterstützt. Im Jahr 2024 wurde eine erste Tranche von zwei Millionen Franken überwiesen. Auch das Projekt LU222, welches das 222-Jahre-Jubiläum der ersten kantonalen Verfassung würdigte, erhielt Förderbeiträge. Lotteriemittel wurden auch für Klimaschutzprojekte eingesetzt, bspw. bei dem Projekt «Zukunftsschau» der Organisation myclimate. Das Projekt bietet den Luzerner Schulen Workshops an (dritte bis neunte Klasse), in denen Wissen zu den Zusammenhängen zwischen Konsum, Ernährung, Nachhaltigkeit und dem Klima vermittelt werden. Die Soforthilfe für die Naturkatastrophe in Blatten stammt ebenfalls

aus den Lotteriemitteln; die Gemeinde wurde mit einer Million Franken unterstützt. Der Kanton Luzern hat im Jahr 2025 die Strukturen des Lotteriefonds vereinfacht und eine bessere Übersicht für die Eingabe von Gesuchen erschaffen. Dazu wurde eine einheitliche Website für die Eingabe von Lotteriegesuchen erstellt. Dort findet man auch die aktuelle Lotterieliste, bei der die ausbezahlten Lotteriebeiträge aufgeführt werden. Die Mittel aus dem Lotteriefonds stammen von Swisslos, welches den Reingewinn von Zahlenlotto, Sportwetten vollumfänglich an die auftraggebenden Kantone überweist.

Staatskanzlei Luzern



Unter anderem «LU222», womit das 222-Jahre-Jubiläum der ersten Kantonsverfassung gewürdigt wurde, erhielt namhafte Förderbeiträge. Bild: zvg

Michel trifft ...

Sandra «Zwerbeli» Galliker
44, Gärtnerin/Bäuerin, aus Gunzwil
Fun-Fact zu dir: «Geht nicht, gibts nicht!»

Bei welcher Olympia-Disziplin hättest du Chancen auf eine Medaille?
Multitasking.

Welches Wort sollte man demnächst abschaffen? Krieg.

Wofür bekommst du am meisten Komplimente? Für unser selbstgemachtes Hoflädensortiment.

Was darf in deinem Kühlschrank nie fehlen? Nutella.

Auf welcher App verbringst du am meisten Zeit? Instagram.

Dein absoluter Traumjob? Die Selbstständigkeit auf unserem Hof.

In welchem lokalen Restaurant gibt es das beste Dessert?
Löwen Rickenbach.

Was magst du am Michelsamt am meisten? Dass immer was läuft.

Der beste Rat, den dir je jemand gegeben hat? «Höre auf dein Herz!» (von meiner Grossmutter)

Welches ist der schönste Ort im Michelsamt? Unser Waldplätzli, das Räckholderli.

Was wäre eine Sache, die du Michel beibringen könntest? Stallarbeit.

Wenn du eine Jasskarte wärest, welche wärest du? Ass.

Welche Notlüge nutzt du am häufigsten? «Hab ich nicht geschmaust»

Deine verrückteste Esskombination? Ein Stück Brot mit einer dicken Schicht Butter und Nutella, dazu Milchkaffee.

Auf welche jährliche Tradition möchtest du nicht verzichten? Auffahrtsumritt.

Auf welche Jahreszeit können wir im nächsten Jahr verzichten? Winter.

Wo müsste man in deiner Gemeinde mal wieder über die Bücher? Beim Schneeräumungsdienst ausserhalb des Dorfes.

Bei welcher Lehrperson hast du in deiner Schulzeit besonders viel gelernt?
Thomas Helfenstein.

Wie heisst dein Haustier? Bobby.

Mit welchen Worten begrüsst du deine Freunde? «Hallo!»

Welchen Gegenstand würdest du aus deinem brennenden Haus retten?
Portemonnaie.

Entweder oder...

- Kafi oder Tee? Tee
- Bier oder Wein? Wein
- Bestellen oder kochen? Kochen
- Eher zu früh oder zu spät? Zu früh
- AZM online oder gedruckt? Online
- Ordnung oder Chaos? Ordentlich
- Musik oder Sport? Musik
- Auto oder ÖV? Auto

Wenn ich GROSS bin, werde ich SACHBEARBEITERIN.

ABER NUR BEI CREABETON

Alina, 9 Jahre alt